

3 Ein Ende ist noch immer nicht in Sicht
Konkursverfahren in Sachen Medicnova zieht sich in die Länge.

5 Ein Viertel mehr Tote in Liechtenstein
Im Jahr 2020 gab es eine deutliche Übersterblichkeit.

17 Kathinka von Deichmann hat ...
... in ihrer Karriere noch viel vor
«Bin noch lange nicht dort, wo ich sein möchte»



Volksblatt



Samstag, 16. Januar 2021
144. Jahrgang Nr. 9

Die Tageszeitung für Liechtenstein

Heute

TV-Duell

Sabine Monauni und Daniel Risch auf 1 FL TV

Die Spitzenkandidaten der FDP und der VU duellieren sich heute um 18.15 Uhr auf 1 FL TV. Die Sendung wird danach stündlich wiederholt.

Inland Erste Absagen für das Funkenwochenende wurden bereits bekannt gegeben. Die coronabedingten Massnahmen führten zu diesem Entscheid. **Seite 2**

Inland Nach dem ablehnenden Entscheid des Balzner Gemeinderates zur Hochspannungsleitung bekräftigt Swissgrid das angekündigte weitere Vorgehen. **Seite 3**

Hintergrund «Die grössten Technologieunternehmen der Welt häufen ein Mass an Reichtum, Einfluss, internationaler Präsenz und transnationalen Interessen an, das früher nur Staaten vorbehalten war»: Gastkommentar von Klon Kitchen. **Seite 13**

Sport Wegen der stattfindenden Sanierung des Spielfelds im Rheinpark-Stadion wird Liechtenstein sein WM-Qualifikations-Heimspiel gegen Deutschland nicht in Vaduz austragen. Mit dem St. Galler Kybunpark hat der LFV ein geeignetes Ersatzstadion gefunden. **Seite 19**

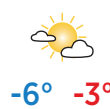
Zitat des Tages



«Der Landtag ist nicht irgendeine Zufallstruppe, er ist ein staatstragendes Organ.»

ALBERT FRICK
DER LANDTAGSPRÄSIDENT STELLT KLAR, DASS DAS PARLAMENT NICHT AUSFÜHRUNGSORGAN DER REGIERUNG IST. DESHALB WÜRDEN ORGANISATIONELLE REFORMEN DES LANDTAGS BEGRÜSST. **SEITE 7**

Wetter Dauerfrost, aber insgesamt recht sonniges Wetter. **Seite 25**



Inhalt

Inland 2-11 **Kultur** 21-23
Ausland 14 **Kino/Wetter** 25
Wirtschaft 15+16 **TV** 26+27
Sport 17-20 **Panorama** 28

Fr. 2.50 www.volksblatt.li



60002

9 771812 601006

Seiten 8 und 9

Mehr Masken, mehr Homeoffice und weniger Kontakte

Pandemie Aus Sorge vor einer schnelleren Ausbreitung durch eine ansteckendere Variante des Coronavirus hat die Regierung zusätzliche Massnahmen erlassen. Dabei geht sie jedoch nicht so weit wie die Schweiz.

VON DAVID SELE

Die bereits bestehenden Einschränkungen der sogenannten «Winterruhe» werden bis mindestens Ende Februar verlängert. Das heisst im Wesentlichen: Die Gastronomie bleibt geschlossen, genauso Kultur und Sportbetriebe in Innenräumen. Nachdem die Schweiz diesbezüglich eine Verlängerung beschlossen hatte, war dies absehbar. Ausweichetakte sollen vermieden werden, hatte Regierungschef Adrian Hasler bereits vergangene Woche klargemacht. Somit stand gestern an der Medienkonferenz vor allem die Frage im Zentrum, inwiefern Liechtenstein auch die zusätzlichen Verschärfungen der Eidgenossen mitträgt. Einen eigenen Weg wählt Liechtenstein weiterhin beim Detailhandel: Sämtliche Läden dürfen offenbleiben. Dies begründete der Regierungschef damit, dass es in Liechtenstein keine Innenstädte mit grossen Fussgängerzonen und auch keine grossen Einkaufszentren gibt. Somit seien keine Ansammlungen von Menschenmassen bei Shoppingtours zu erwarten. In den Geschäften selbst gelten zudem Schutzkonzepte. Auch eine Homeoffice-Pflicht spricht die Regierung nicht aus. Sondern nur eine Empfehlung. «Wir sind überzeugt, dass wird damit den gleichen Effekt erzielen», sagte Adrian Hasler. Zwischen den Zeilen heisst das wohl, dass die in der Schweiz verhängte Pflicht ohnehin sehr schwammig ausformuliert ist. Die Regierung erfüllt mit ihrem Entscheid jedenfalls beide Wünsche, die auch die Wirtschaftskammer geäussert hatte (das «Volksblatt» berichtete am Donnerstag). Der Verband zeigte sich gestern folglich zu-



Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini und Regierungschef Adrian Hasler informierten. (Foto: IKR)

frieden. «Wir sind grundsätzlich erfreut, dass die neuen Massnahmen im Vergleich zur Schweiz moderat sind und die Anliegen der Wirtschaftskammer berücksichtigt wurden», schrieb die Wirtschaftskammer in einer Information an ihre Mitglieder.

Maskenpflicht in der Schule und am Arbeitsplatz

In Sachen Maskenpflicht zieht Liechtenstein jedoch gleich mit der Schweiz. Somit muss am Arbeitsplatz ab Montag zwingend ein Mund-Nasen-Schutz getragen werden, sobald sich mehr als zwei Personen in einem Raum oder Fahrzeug aufhalten. Und auch an den Schulen gilt jetzt eine generelle Maskenpflicht für alle, die älter als 12 Jahre sind.

Weitere Einschränkungen betreffen dieses Mal zudem den privaten Bereich. Die maximal erlaubte Teilnehmerzahl an privaten Veranstaltungen wird von zehn auf fünf Personen reduziert. Spontane Menschenansammlungen im öffentlichen Raum dürfen die Fünf-Personen-Marke ebenfalls nicht überschreiten.

Sorge wegen Mutation

Diese Verschärfungen begründet die Regierung gleich wie der Schweizer Bundesrat - mit der Sorge vor jener mutierten Variante des Coronavirus, die sich bereits seit Dezember rasant in England ausbreitete. Alles würde darauf hinweisen, dass diese Variante deutlich ansteckender ist. «Dort, wo sich diese Variante ausbreitet, sind die Infektionen innert kürzes-

ter Zeit sprunghaft angestiegen», erklärte Adrian Hasler. Die Regierung komme zum Schluss, dass sich daraus eine akute Gefahr ergebe, die ernstgenommen werden muss. Tatsächlich bereitet sich die britische Mutation in der Schweiz mit hoher Geschwindigkeit aus - wenn auch noch auf tiefem Niveau. Die wissenschaftliche Covid-Taskforce des Bundes rechnet damit, dass diese neue Mutation bereits im Februar das Infektionsgeschehen dominieren wird. So gelte es nun, Kontakte noch konsequenter zu reduzieren, um die Verbreitung möglichst zu verlangsamen, sagt Adrian Hasler. Dies auch, um die Impfkampagne nicht zu lähmen. «Kranke können wir nicht impfen», so Hasler. **Seiten 4 und 5**

Schneemassen

Winter entlud sich mit voller Wucht

SCHAAN Zwischen Mittwochnacht und Freitagmittag fiel in Liechtenstein mehr als ein halber Meter Neuschnee - so viel, wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Der Schnee führte zu einem Verkehrschaos mit mehreren Unfällen und Strassensperrungen. Mancherorts war an den Strassenrändern kein Platz mehr für die Schneemassen, also «entsorgte» der Winterdienst diesen auf offenen Wiesen. Auch die Berggebiete bekamen zu viel Neuschnee innert kürzester Zeit ab. So galt bis Freitagabend noch Lawinenwarnstufe 4, also «gross». Nun liegt diese bei Stufe 3 - «erheblich». Der Lawinendienst hat die Sperrzonen in Steg und Malbun inzwischen wieder aufgehoben. Die Gefahr bleibe jedoch weiterhin akut. (mw)

Digitaler Parteitag

Die CDU wählt ihren neuen Vorsitzenden

BERLIN Nach knapp einjähriger Hängepartie wählt die deutsche CDU heute auf einem Online-Parteitag einen neuen Vorsitzenden. Neben dem Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen Armin Laschet kandidieren Ex-Unionsfraktionschef Friedrich Merz und Ex-Umweltminister Norbert Röttgen. Es wird damit gerechnet, dass keiner der Kandidaten schon im ersten Wahlgang die dann nötige absolute Mehrheit erhält und dass direkt im Anschluss ein zweiter Wahlgang notwendig wird. Um die «digitale Vorauswahl» rechtssicher zu machen, schliesst sich eine Briefwahl an. Deren Ergebnis soll am 22. Januar verkündet werden. Ist der neue CDU-Vorsitzende gewählt, dürfte rasch die Diskussion über den Kanzlerkandidaten an Schwung gewinnen. (apa/dpa)

Laut US-Forschern

Weltweit fast zwei Millionen Coronatote

WASHINGTON Seit Beginn der Pandemie sind weltweit bereits mehr als zwei Millionen Menschen nach einer Infektion mit dem Coronavirus gestorben. Das ging am Freitag aus Daten der Universität Johns Hopkins in Baltimore hervor. Weltweit gab es demnach bislang mehr als 93 Millionen bestätigte Infektionen mit dem Virus. Experten gehen von einer noch höheren Dunkelziffer aus. Die Webseite der Universität wird regelmässig mit eingehenden Daten aktualisiert und zeigt daher einen höheren Stand als die offiziellen Zahlen der Weltgesundheitsorganisation (WHO). In manchen Fällen wurden die Zahlen zuletzt aber auch wieder nach unten korrigiert. Der Weltgesundheitsorganisation zufolge gab es bis Freitag 1,98 Millionen bestätigte Todesfälle. (sda/dpa)

Ski alpin

Marco Pfiffner mit zwei starken Rennen

ST. LAMBRECHT Der LSV-Läufer überzeugte bei zwei FIS-Super-G-Rennen in St. Lambrecht (AUT) mit den Rängen sechs und sieben. **Seite 17**

ANZEIGE

Take-Away
Wir sind wieder geöffnet und freuen uns auf euch!
Montag-Freitag
11.30 - 13.00